

Kein Einblick in den Sanierungsvertrag

Bürgerinitiative „Wasser ist Leben“ ist verärgert / Jürgen Vocke sagt Unterstützung zu

Von Sabina Griffith

Kirchseeon ■ Sie lassen nicht locker. Jetzt, da der Vertrag unterschrieben ist, wachen sie mit Argwohn über seine Erfüllung. Am Mittwoch kamen die Mitglieder des Landkreises übergreifenden Bürgerinitiative „Wasser ist Leben“ im Kirchseener Gasthaus „Brückerwirt“ zusammen, um über den Fortlauf der Sanierungsmaßnahmen auf dem angrenzenden Iveco-Gelände zu berichten.

Viel zu sagen gibt es derzeit jedoch nicht. Noch immer ist kein Auftrag zur weiteren Bodenuntersuchung erteilt worden (wir berichteten), auch wenn Sachbearbeiter Anton Blarik vom Landratsamt erklärte, dass man in den nächsten Tagen mit Vertretern der Bahn zusammen kommen werde, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Mit Anlehdigungen aber gibt man sich in Kirchseeon nicht mehr zufrieden.

Ärgerlich war man in den Reihen der Bürgerinitiative auch über die Tatsache, dass sie bislang keinen Einblick in den Vertrag bekommen haben. Dabei sei es offensichtlich, rechtlicher Vertrag, argumentierte Sprecherin Susanne Schmidt, die nicht versteht, warum man der Bürgerinitiative den Einblick verweigert. Wer sich so

verhält, der hat vielleicht etwas zu verbergen“, spekulierte sie. Freudherrliche dagegen über den Bestand des CSU-Landtagsabgeordneten Jürgen Vocke, der sich persönlich der Grundwasser-Problematik anzunehmen verspricht.

Um auch nach der Vertragsun-

terzeichnung auf eine zügige Sanierung zu drängen, plant die Bürgerinitiative eine Unterschriftenaktion, in der die Bürger des Landkreises die Politiker und die Verantwortlichen bei Bund und Bahn in die Pflicht nehmen. „Demokratische Kontrolle“ nennen sie das.

„Alles, was wir fordern ist unser Recht auf Information.“

Eines „Schmankerl“ des Abends blieb so der Brief von Ministerpräsident Edmund Stoiber an die Initiative (siehe Karten), den Susanne Schmidt schmunzelnd verlas.

Stoibers Augen auf Kirchseeon gerichtet

Ministerpräsident sichert Bürgerinitiative per Brief seine Unterstützung zu

Sehr geehrte Frau Schmidt, wie Sie wissen, hat sich der bayerische Ministerrat am 31. Januar 2001 des Themas angenommen. Die damalige Staatssekretärin im Umweltministerium, Frau Christa Stewens, hat sowohl in ihrer amtlichen Funktion wie auch als Mitglied der Bürgerinitiative „Wasser ist Leben“ aus eigenem Erleben der langwierigen Verhandlungen über die Angelegenheit berichtet. Im Ergebnis stellte das Kabinett fest, dass die Hinderungsperiode für die Unterzeichnung des im Oktober 2000 ausgehandelten und paraphierten Sanierungsvertrages eindeutig bei der Deutschen Bahn AG lagen. Zwar war zum Zeitpunkt

der Kabinettsbefassung bereits angekündigt, dass das Bundesverkehrsministerium den Sanierungsvertrag am 2. Februar 2001 unterzeichnen werde, trotzdem hielt es der Ministerrat für geboten, im Falle der Nichtunterzeichnung eine umgehende Wiederaufnahme des Sofortvollzugs durch das Landratsamt Ebersberg zu verlangen. Unabhängig davon, hat auch die Befassung des Umweltausschusses des bayerischen Landtages am 23. Januar 2001 mit der Thematik dazu beigetragen, den größtmöglichen politischen Druck auf die Deutsche Bahn und das Verkehrsministerium auszuüben.

Erfreut habe ich zur Kenntnis

genommen, dass der Sanierungsvertrag tatsächlich am 2. Februar 2001 unterzeichnet worden ist. Ich bin sicher, dass das Landratsamt Ebersberg die Einhaltung der im Vertrag vorgesehenen Sanierungszielwerte und Fristen genauestens überwachen wird.

Im Übrigen kann ich Ihnen versichern, dass sowohl der bayerische Umweltminister Werner Schnappauf, wie auch Ihre Stimmkreisabgeordnete, Frau Staatsministerin Christa Stewens und ich selbst, weiterhin ein Auge auf die Sanierung dieses Altstandortes im Landkreis Ebersberg haben werden. Edmund Stoiber